

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textildachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 23 (1916)

Heft: 17-18

Artikel: Betrachtungen über die freiwillige Tätigkeiten beruflicher Vereine und Gesellschaften in der zürcherischen Seidenindustrie [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-628129>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

Adresse für redaktionelle Beiträge, Inserate und Expedition: Fritz Kaeser, Metropol, Zürich. — Telefon Nr. 6397
Neue Abonnements werden daselbst und auf jedem Postbureau entgegengenommen. — Postcheck- und Girokonto VIII 1656, Zürich

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet

Betrachtungen über die freiwillige Tätigkeit beruflicher Vereine u. Gesellschaften in der zürcherischen Seidenindustrie.

Von Rob. Honold, Lehrer an der Zürcher. Seidenwebschule.

(Fortsetzung u. Schluss)

5. Andere berufliche Vereinigungen.

Nebst diesen Gesellschaften bestehen ferner innerhalb der zürcherischen Seidenindustrie noch einige andere berufliche Vereinigungen, deren Tätigkeit aber nicht so ausgedehnt ist, da sie sich nur auf spezielle Zweige der Industrie beschränken.

In erster Linie wäre hier zu nennen: der Verband Zürcherischer Seidenfärbereien. Durch den Zusammenschluß der schweizerischen Färbereien bezweckt der Verband die Förderung und Wahrung der gemeinsamen Interessen der Färbereindustrie.

Ein Hauptverdienst dieser Vereinigung ist die Regelung des Lehrlingswesens, die vor Jahren durchgeführt worden ist. Der Färberlehrling hat eine vierjährige Lehrzeit zu bestehen und sich nachher einer besondern Prüfung zu unterziehen. Neben der praktischen Prüfung über die in der Färberei vorkommenden Handarbeiten hat er sich bei dieser Prüfung auch über reichliche theoretische Kenntnisse auszuweisen. Auf Grund des Prüfungsergebnisses wird ihm dann das Fähigkeitszeugnis als Färber ausgestellt.

Der Verband schweizerischer Seidenzwirner, derjenige der Seidenstoff-Fabrikanten und jener der Cachenez-Fabrikanten beschränken ihre Tätigkeit auf die in ihren Statuten festgelegten Ziele.

Ferner wären unter den beruflichen Vereinigungen noch die verschiedenen Textilarbeitergewerkschaften zu nennen. Ihr Wirken bezieht sich hauptsächlich auf die gewerkschaftliche Organisation der in der Seidenindustrie tätigen Arbeiter und Arbeiterinnen. Erwähnenswert ist das Bestreben der Gewerkschaften, ihre Mitglieder bei Krankheit oder Arbeitslosigkeit zu unterstützen.

III. Betrachtungen über den weitem Ausbau der freiwilligen Tätigkeit.

Nachdem in vorstehender Darstellung die freiwillige Tätigkeit der verschiedenen Vereine oder Gesellschaften geschildert worden ist, gestatten wir uns, nachstehend noch einige Gedanken über die Möglichkeit des weitem Ausbaues anzuführen.

Wir haben gesehen, daß es deren zwei Gesellschaften sind, die in weitgehendstem Maße die Förderung der zürcherischen Seidenindustrie als ihr Programm betrachten: die Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft und der Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich. Während die Zürcherische Seidenindustrie-Gesellschaft die allgemeinen Interessen und Angelegenheiten der Industrie und durch ihr Institut der «Zürcherischen Seidenwebschule» auch die berufliche Ausbildung junger Hilfskräfte fördert, ist der Verein ehemaliger Seidenwebschüler bestrebt, besonders die beruflichen Interessen der in der Industrie tätigen Leute zu heben und zu entwickeln. Dabei ist aber zu betonen, daß der Verein ehemaliger Seidenwebschüler seine Tätigkeit auf einige wenige

Gebiete beschränkt, während sein Wirkungsfeld ganz entschieden noch bedeutend erweitert werden könnte.

Die Erkenntnis, daß zum fortschrittlichen Betrieb einer Großindustrie ein reiches umfassendes Wissen, ein geschultes und gut ausgebildetes Personal mit allgemeinen und besondern Fachkenntnissen unerlässlich ist, hat sich heute überall durchgerungen. Die Wandlungen welche die Seidenstoff-Fabrikation innerhalb den letzten Jahrzehnten durchgemacht hat, bedingen vom Personal vermehrte und auch vielseitigere Ausbildung als es früher der Fall war. Andererseits verlangen wiederum die einzelnen Fabrikationszweige der gesamten Seidenstoffindustrie eine gründliche Spezialausbildung, so äußerte sich in einer kleinen Schrift Direktor H. Meyer von der Zürcherischen Seidenwebschule.

An der Seidenwebschule selbst ist aber durch die Verkürzung der Unterrichtsdauer eine gründliche Spezialausbildung nicht mehr möglich. Der Unterricht ist ein allgemeiner. Wäre es nun nicht möglich, daß der Verein ehemaliger Seidenwebschüler seine Unterrichtstätigkeit erweitern könnte? Wir glauben doch. Betrachten wir die Sache etwas eingehender.

In den verschiedenen Bureaux der vielen Seidenfabrikationshäuser in und außerhalb der Stadt, in den Kommissionshäusern, den Zeichnungsateliers usw. werden alljährlich eine größere oder kleinere Zahl junger Leute als Lehrlinge angestellt. Laut kantonalem Lehrlingsgesetz sind alle diese jungen Leute verpflichtet, entweder die Kurse des kaufmännischen Vereins oder aber die Gewerbe- und Fortbildungsschulen zu besuchen. An allen diesen Schulen werden aber diese Lehrlinge nur in allgemeinen Fächern unterrichtet; eine Ausbildung in beruflicher Hinsicht wird ihnen nirgends zu teil. Für einen jungen Mann auf einem Fabrikationsbureau einer Seidenstoffweberei wäre aber nebst der allgemeinen Bildung in Sprachen, Buchhaltung, Stenographie, Handelsrecht usw., gewiß noch der Unterricht in fachtechnischer Beziehung sehr nützlich. Ein Lehrling auf einer Ferggstube hätte ohne Zweifel reges Interesse an der Berechnung der für ein Stück Stoff notwendigen Quantitäten von Kette und Schußmaterial, an der Kenntnis und Beschaffenheit der Rohmaterialien und deren besonderen Eigenschaften. Ein weiterer wird auf dem Dispositionsbureau beschäftigt, für ihn wären Angaben über Farben- und Musterkombinationen, Materialberechnungen, Unkostenberechnungen und ähnliches von großem Nutzen. In den Zeichnungsbureaux der Fabriken und den Dessinateurateliers werden ebenfalls Lehrlinge beschäftigt; diese besuchen wahrscheinlich die Gewerbeschule, einzelne vielleicht auch die Kunstgewerbeschule, um sich im Zeichnen weiter zu bilden. An dem einen noch an dem andern Ort aber wird ihnen ein richtiger fachtechnischer Unterricht zu teil. Gewiß wären auch diese jungen Leute froh, wenn ihnen nebst einem guten Unterricht im Freihand- und Blumenzeichnen auch noch die Möglichkeit geboten wäre, sich im Patronieren und Skizzieren, in Farbenlehre, Stillehre, ferner auch in Theorie über Jacquardmaschinen und Vorrichtungen ausbilden zu können. Aber gerade dieses Spezialgebiet ist seit der Auflösung der frühern Textilzeichnerschule und der Abschaffung des zweiten Kurses an der Seidenwebschule besonders vernachlässigt.

Es ist ja eine bekannte Tatsache, daß man in einem Geschäft, selbst bei bestem Willen, einen Lehrling nicht in alles einweihen kann. Vielerorts, besonders in kleinen Geschäften, kommt es auch vor, daß der oder die Lehrlinge zu viel sich selbst überlassen werden und gar oft auch nur immer die gleiche Arbeit zugewiesen erhalten; wenn dann der betreffende junge Mann nicht selbst Aug und Ohr offen hält, kommt er nur ganz langsam vorwärts. In Zeiten strengen Geschäftsganges, wo man froh wäre, die eine oder andere Arbeit dem Lehrling überweisen zu können, wundert man sich dann, daß derselbe nicht in der Lage ist, eine kleine Berechnung, eine gute Armüre, eine einfache Farbenzusammensetzung oder eine unscheinbare Skizze anfertigen zu können.

Wenn es auch eine nicht zu bestreitende Tatsache ist, daß die Schule die Praxis nicht zu ersetzen vermag, so wäre es doch manchem jungen Mann eine willkommene Gelegenheit, in Unterrichtskursen seine Kenntnisse erweitern und fördern zu können, um dieselben später in der Praxis auszubauen und zu verwerten.

Aber nicht nur für Lehrlinge wäre eine Ausdehnung der Unterrichtstätigkeit des Vereins ehemaliger Seidenwebeschüler fördernd und nützlich, auch jüngere Weberei-Angestellte, denen es zufolge wirtschaftlicher Verhältnisse nicht möglich gewesen war, die Webschule zu besuchen, würden die Schaffung von Fortbildungskursen begrüßen.

Es sei gerade an dieser Stelle darauf hingewiesen, welche Wichtigkeit heute die genaue Kenntnis der Rohmaterialien als Zweig der Weberei einnehmen. Während früher in den meisten Seidenfabriken jahraus, jahrein mit denselben Materialien gearbeitet wurde, hat nunmehr die Fabrikation mancherlei neue Bahnen eingeschlagen. Die beiden Kurse des Vereins über Rohmaterialien, die durchschnittlich 21 Teilnehmer aufwiesen und zwar meistens Leute die schon lange in der Industrie tätig waren, beweisen zur Genüge, daß für lehrreiche Kurse jederzeit Interesse vorhanden ist.

Es ist ja wohl allgemein bekannt, wie gerade in Deutschland und Oesterreich an den verschiedenen Webschulen sich solche spezielle Fachkurse großer Beliebtheit erfreuen. So sind z. B. an der Fachschule für Textilindustrie in Barmen Abendkurse für Webermeister, für Ferggstubengehilfen, ferner über Färberei und Appretur sowie Fachzeichenkurse sehr zahlreich besucht. Die Fortbildungskurse der Fachschule für Textilindustrie in Reichenberg wiesen im Schuljahr 1913/14 154 Teilnehmer auf, die sich auf sämtliche Gebiete der Textilindustrie verteilen, während der Jahreskurs für Weberei nur 29 Schüler zählte. Auch in Frankreich wird in dieser Hinsicht auf textilen Gebiete mehr getan als bei uns. Es seien hier die Fortbildungskurse der «Ecole de la Martinière» in Lyon genannt. An dieser Schule, die sich eines vorzüglichen Rufes erfreut, werden die vorwärtstrebenden Arbeiter und Angestellten aller Berufe unterrichtet. Zahlreicher Zuhörerschaft erfreuen sich besonders die lehrreichen Kurse für Webereibeflissene. Ferner sei noch die «Ecole de St-Pierre» in Lyon erwähnt, wo spezielle Kurse für Dessinateure und Patroneure stattfinden.

Es darf wohl mit Recht gesagt werden, daß die große Entwicklung, welche die Textilindustrie und besonders die Seidenindustrie in genannten Ländern in den letzten Jahren genommen haben, zu einem gewissen Teil auch der vorzüglichen Schulung und Ausbildung der Arbeitskräfte zuzuschreiben ist.

Da an der zürcherischen Seidenwebschule keine solchen Fortbildungskurse stattfinden — es sei zwar erwähnt, daß im Jahre 1884 sogenannte Auditorenkurse eingeführt wurden, die dann aber, nachdem der Verein ehemaliger Seidenwebeschüler ins Leben gerufen wurde, zufolge seiner Tätigkeit auf diesem Gebiete, wieder eingestellt worden sind — wäre die Lösung der angeregten Frage gewiß eine dankbare Aufgabe für den Verein ehemaliger Seidenwebeschüler Zürich. In dem großen Kreise der Vereinsmitglieder würden ohne

Zweifel auf allen Spezialgebieten genügend Fachmänner zu finden sein, die durch gediegenen Unterrichtsstoff solche Kurse anregend und lehrreich gestalten könnten, zu Nutz und Frommen unserer Seidenindustrie.



Zoll- und Handelsberichte



Die Seidenkampagne 1915/16.

Bis zum Kriegsausbruch und damit auch noch bis zur Seidenkampagne 1913/14 bildeten die stets steigenden nachweisbaren Versorgungs- und Verbrauchsziffern das charakteristische Merkmal. Der Krieg hat auch in dieser Beziehung Wandel geschaffen und andere Verhältnisse gebracht. Die Seidenernte bzw. -Ausfuhr der Kampagne 1913/14 mit einer Menge von nicht weniger als 26,2 Millionen kg (ohne Tussahseiden) wurde 1914/15 mit 21,2 Millionen kg abgelöst und, soweit der Rohseidenverbrauch sich nachweisen läßt, fiel dieser von 26,8 Millionen kg im Verlauf der Kampagne 1913/14, auf 20,9 Millionen kg 1914/15. Die am 30. Juni dieses Jahres zu Ende gegangene Kampagne 1915/16, über welche die statistischen Tabellen der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft die wichtigsten Anhaltspunkte veröffentlichten, bedeutet nun gegenüber dem Tiefstand der ersten Kriegskampagne 1914/15 einen bemerkenswerten Aufschwung und für die laufende Kampagne 1916/17 läßt sich eine weitere Besserung erwarten.

Die statistisch nachweisbare Gesamt-Seidenversorgung stellte sich auf:

Kampagne 1913/14	1914/15	1915/16	1916/17
kg 26,758,000	20,864,000	23,349,000	24,993,000

Sie setzte sich zusammen aus den Vorräten zu Ende der vorhergehenden Kampagne mit:

kg 1,934,000	1,346,000	1,692,000	893,000
--------------	-----------	-----------	---------

und aus den Ernteergebnissen mit:

kg 26,170,000	21,210,000	22,550,000	24,100,000
---------------	------------	------------	------------

Über die Entwicklung der Seidenernte bzw. Ausfuhr in den letzten drei Kampagnen gibt die nachstehende Zusammenstellung Auskunft, wobei zu bemerken ist, daß die Zahlen der Kampagne 1913/14 die höchsten sind, die bisher ausgewiesen wurden. Die beigegebenen Ziffern für die Kampagne 1916/17 sind Schätzungen, die nachträglich Korrekturen erfahren werden und insbesondere inbezug auf die Ausfuhr aus der Levante und aus Ostasien mit allem Vorbehalt zu werten sind.

	Seidenernte 1913/14	1914/15	1915/16	1916/17
	kg	kg	kg	(Schätzung)
Italien	3,540,000	4,060,000	2,880,000	3,800,000
Übriges Europa	700,000	770,000	380,000	400,000
Europa	4,240,000	4,830,000	3,260,000	4,200,000
Levante und Zentralasien	2,340,000	1,800,000	1,050,000	900,000
Japan	12,088,000	9,492,000	12,006,000	13,000,000
Übrig. Ostasien	7,502,000	5,088,000	6,234,000	6,000,000
Ostasien	19,590,000	14,580,000	18,240,000	19,000,000
Zusammen	26,170,000	21,210,000	22,550,000	24,100,000

In diesen Ziffern sind die Tussahseiden nicht inbegriffen. Was die Schätzung der diesjährigen Ernte und Ausfuhr anbetrifft, so handelt es sich bei den Levantinerseiden nur um eine Annahme, die sich nach der Ausfuhr 1915/16 richtet. Das Schergewicht der Seidenerzeugung liegt übrigens in Ostasien und da insbesondere in Japan; da die Berichte aus Yokohama vielfach auf einen noch etwas höheren Betrag lauten, als in der Schätzung angenommen ist, so kann aller Voraussicht nach für die Kampagne eine Seidenzufuhr erwartet werden, die mit den Tussahseiden den Betrag von 25 Millionen kg übersteigen wird.

Die nachweisbare Seidenbewegung weist folgende Umsätze auf:

Kampagne 1913/14	1914/15	1915/16	1916/17
Versorgung kg 28,104,000	22,556,000	24,242,000	25,000,000
Verbrauch „ 26,758,000	20,864,000	23,349,000	—
= 95,2 %	92,5 %	96,3 %	—